

Die Grabhügel von Seon-Niederholz

Der kleine Friedhof besteht aus vier Grabhügeln. Vermutlich sind die Grabanlagen bereits in der Bronzezeit (nach 1500 v. Chr.) angelegt, im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten und gegen Ende der Hallstattzeit (um 500 v. Chr.) wieder benutzt worden.

DIE AUSGRABUNG

1932 fand hier eine dreiwöchige Ausgrabung statt, die von der Historischen Vereinigung des Seetals organisiert und finanziert wurde und unter der Leitung von Hans Reinerth aus Tübingen stand.

DER AUSGRÄBER

Hans Reinerth war bereits im Alter von 25 Jahren Professor an der Universität Tübingen geworden. Er zeichnete sich durch hohes Fachwissen aus, so war er ein Pionier der Pollenanalyse, verfolgte aber auch rücksichtslos seine Karriere. Schon 1931 hatte sich Hans Reinerth der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen. Er war im «Dritten Reich» Professor in Berlin und in der nationalsozialistischen Kulturbürokratie an leitender Stelle tätig. Nach dem 2. Weltkrieg leitete er, von den Fachkollegen weitgehend geächtet, das private Pfahlbaumuseum Unteruhldingen am Bodensee.

DIE INTERPRETATION DES AUSGRÄBERS

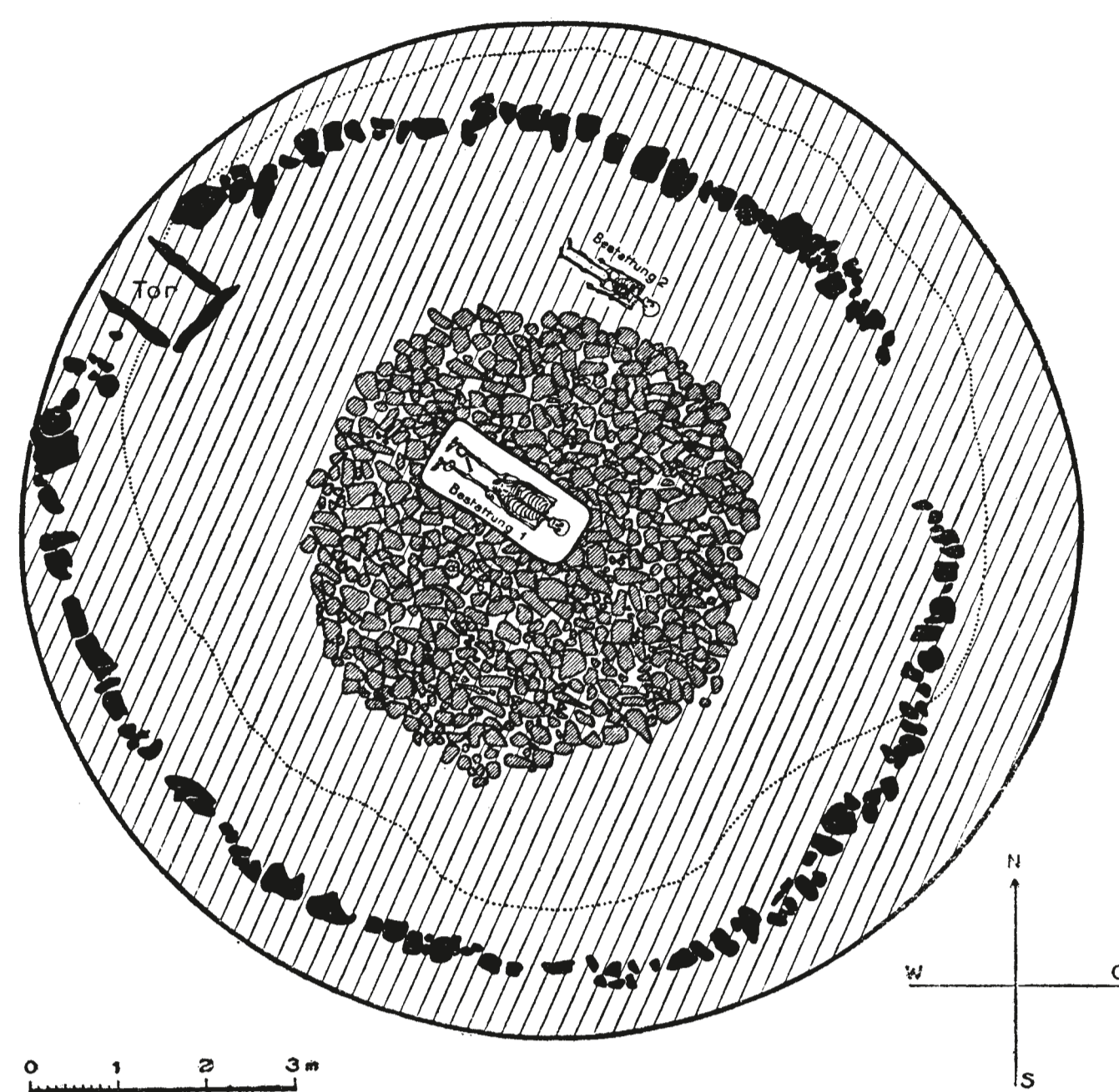
Hans Reinerth beschreibt die Grabhügelgruppe als Nekropole, die Grabeinbauten interpretiert er als Totenhäuser. Nationalsozialistischer Ideologie folgend werden diese Grabhäuser als «Erfindung» einer nordisch-germanischen Kultur verstanden, die sich bis in den Alpenraum ausgebreitet hat und deren Ursprünge bis zurück in die Jungsteinzeit zu verfolgen sind.

DATIERUNG

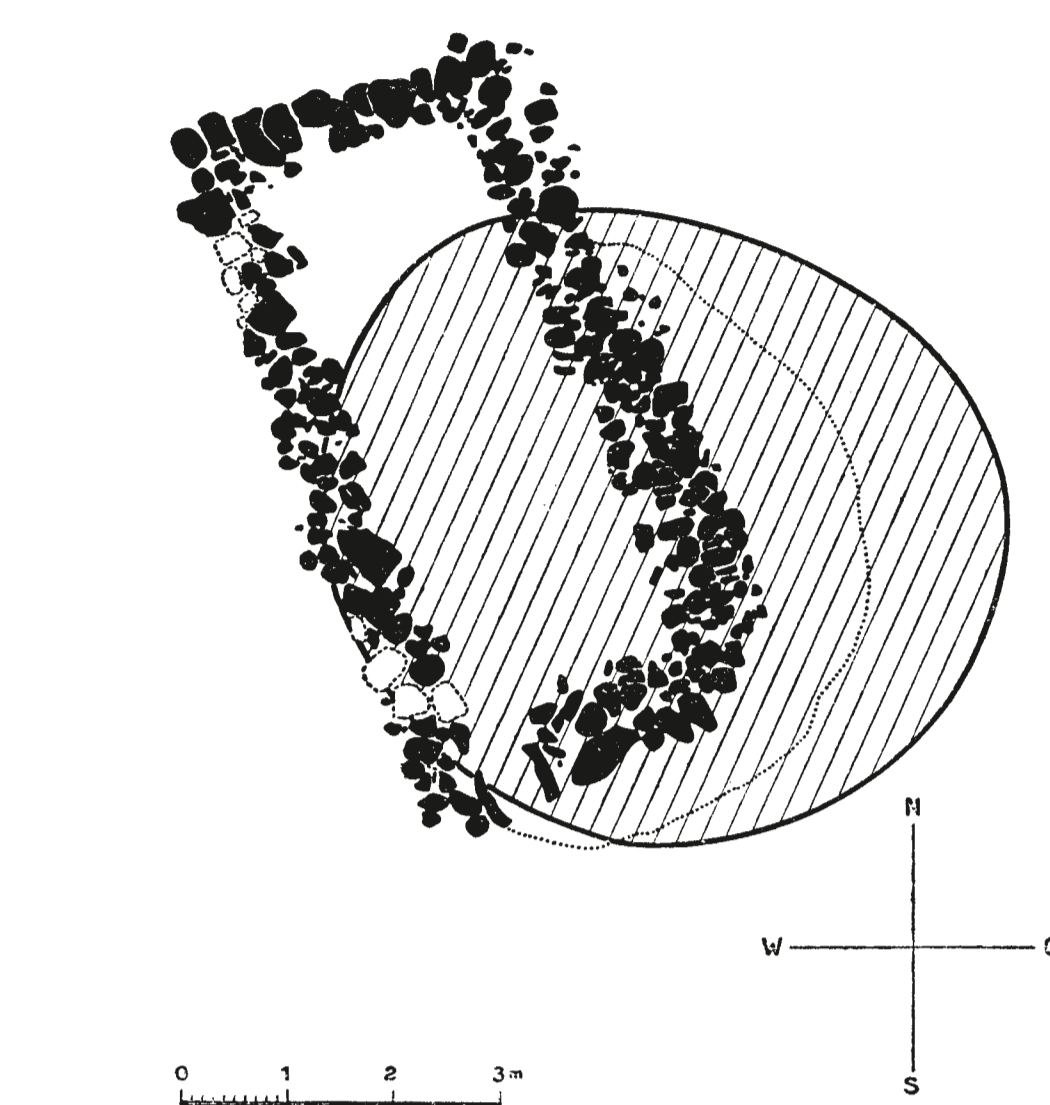
Leider fanden sich in den Grabhügeln nur wenige Funde. Die meisten stammen aus den beiden Körpergräbern in Hügel 1 und datieren diese Gräber an das Ende der frühen Eisenzeit, um 500 v. Chr. Nur aus Hügel 3 ist noch der Fund angeschmolzener Armringe aus der frühen Spätbronzezeit (1300/1100 v. Chr.) belegt. Weitere Beobachtungen (z.B. Steinkerne und Steinpflasterungen, flächige Brandschichten usw.) führten in neueren Publikationen zur Vermutung, dass die Grabhügel bereits ab der mittleren Bronzezeit angelegt worden sind und in der Eisenzeit zum Teil wiederverwendet wurden.

WO LAGEN DIE SIEDLUNGEN?

Die Gräber gehörten vermutlich zu kleinen, weilerartigen Siedlungen im Umland. Über diese Weiler wissen wir heute kaum etwas; ehemals vorhandene Siedlungsreste wurden im Laufe der Jahrhunderte weitgehend zerstört.



Grundrissaufnahme von Hügel 1: das Skelett einer Frau im Zentrum des Hügels, daneben ein Mädchengrab.



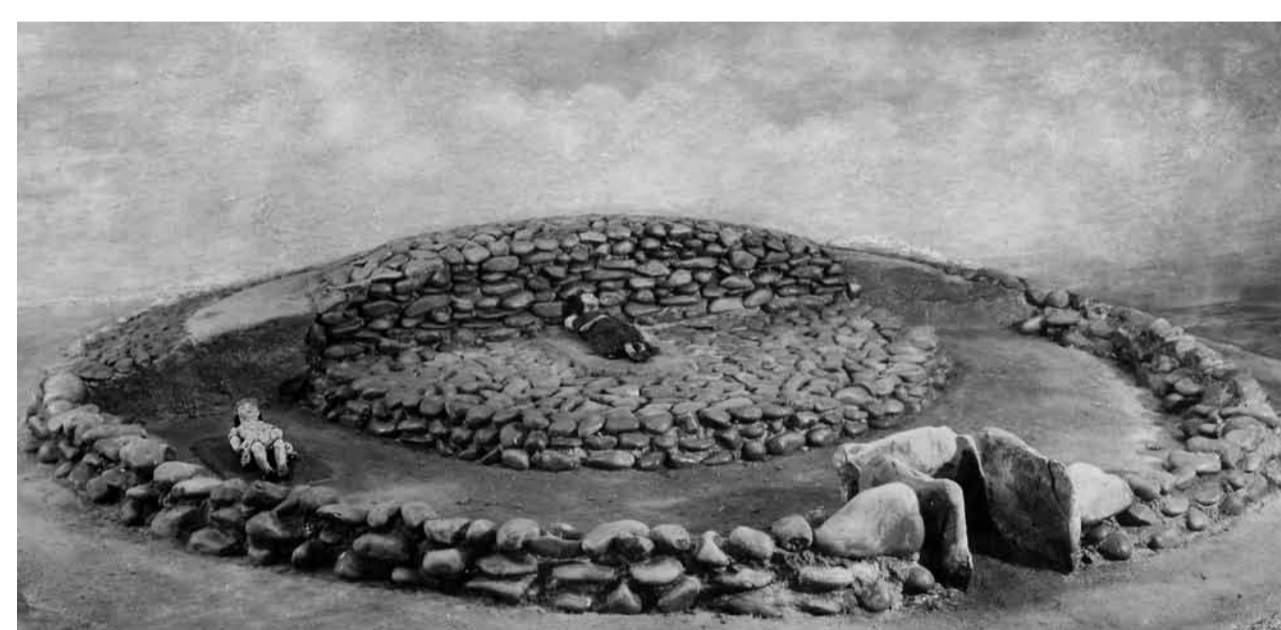
Grundrisszeichnung von Hügel 4: Innerhalb eines unregelmässigen Rechtecks aus Trockenmauern lag eine 20 bis 45 cm dicke Brandschicht.



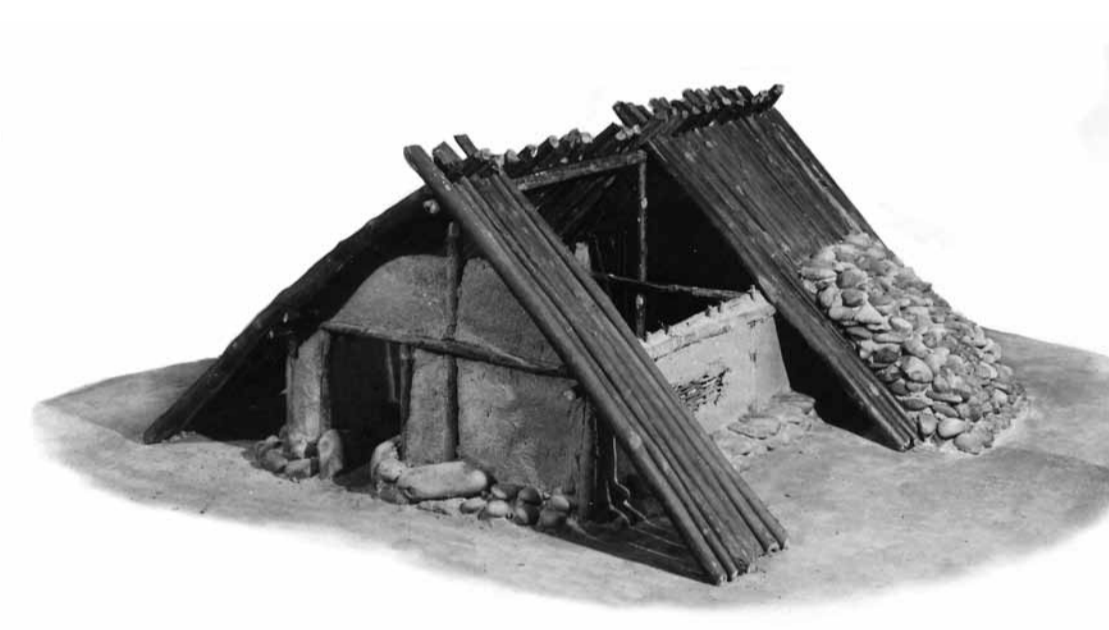
Grabungsfoto von Hügel 1: Der Steinkranz mit senkrecht gestellten Steinplatten, als Eingang in das Grab interpretiert, deutet auf einen bronzezeitlichen Ursprung der Anlage hin.



Grabungsfoto von Hügel 4: die freigelegten Trockenmauern, links vorne der «Eingang» aus zwei hochgestellten Steinen.



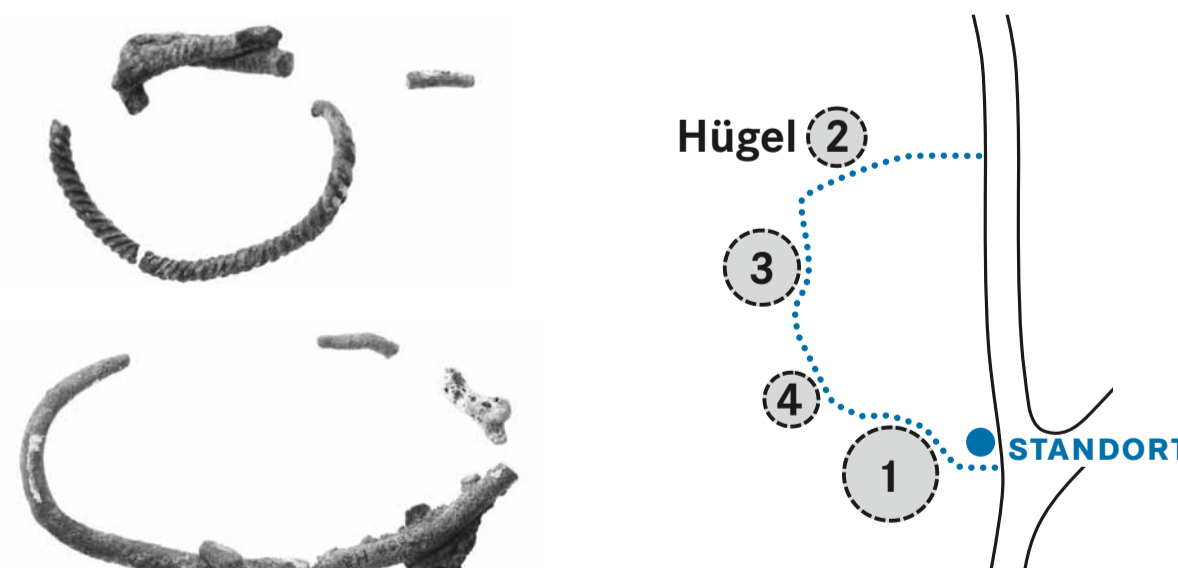
Modell des Grabhügels 1 nach Hans Reinerth.



Die Rekonstruktion des Totenhauses aus Hügel 4 beruht auf ideologischen Vorstellungen von Hans Reinerth und ist heute nicht mehr gültig.



Zwei Fussringe, zwei Armringe und eine Fibel aus Bronze sowie eine Gagatperle aus Grabhügel 1 belegen, dass die hier Bestatteten in der Eisenzeit gelebt haben.



Fragmente bronzezeitlicher Armringe aus Hügel 3.

Plan der Grabhügel 1-4

Informationstafel der Kantonsarchäologie Aargau



KANTON AARGAU

Gemeinde Seon



FUNDE IM DORFMUSEUM SEON
Ein anderer prähistorischer Grabhügel, der ebenfalls konserviert ist, liegt etwa 1 km von hier entfernt in Seon, Fornholz. Die Funde von Seon-Niederholz und Seon-Fornholz befinden sich im Dorfmuseum, Oberdorfstrasse 2, 5703 Seon.

LITERATUR
Hans Reinerth, Die Grabhügel der Hallstattzeit im Niederholz bei Seon, Argovia 46, 1934, S. 264-288.
Christian Maise, Des Hügels Kern: Hallstatt- und Bronzezeit in Seon AG, Jahrbuch Archäologie Schweiz 95, 2012.

SCHUTZ
Die Grabhügel von Seon-Niederholz sind seit 1960 unter Schutz gestellt. Ausgrabungen sind Sache der Kantonsarchäologie. Melden Sie bitte zufällige Funde der Kantonsarchäologie Aargau.